

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 129.

Samstag den 3. November

1866.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 fr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die dreigespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Nagold. Am Dienstag den 6. Nov. wird in hiesiger Stadt wieder ein Rugggericht vorgenommen, wozu die Einwohnerschaft bestehender Vorschrift gemäß eingeladen wird.

Den 31. Oktober 1866.

K. Oberamt. Bölg.

Nagold. Pfarrgemeinderathswahl. Der bestehenden Vorschrift gemäß ist die Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderaths im Laufe des Monats November zu erledigen. Es sind daher die Einleitungen hiesfür zu treffen, und wäre namentlich die Wahl am nächsten Sonntag von der Kanzel zu verkündigen.

Den 1. Nov. 1866.

K. Dekanatamt. Freibofer.

Nagold.

Herr Oberamtsgeometer Fried. Widmann dahier ist als Agent der Rheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mainz für Mobiliarfeuernversicherungen im Oberamtsbezirk Nagold bestätigt worden.

Den 31. Okt. 1866.

K. Oberamt.
Bölg.

Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Angebot sofort verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 9. Oktober 1866.

Königl. Oberamtsgericht.
Ger.-Akt. Ziegler.

**2 1/2 K. Oberamtsgericht Nagold.
Schulden-Liquidation.**

In der Gantzsache des Tuchmachers Thomas Gabner von Nagold hat man zur Schuldenliquidation und den geseglich damit verbundenen weiteren Verhandlungen Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 16. November 1866,
Vormittags 9 Uhr,

zu welcher Zeit die Gläubiger und Absonderungsberechtigten auf dem Rathhause zu Nagold persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Fall unter Vorlegung der Beweismittel für ihre Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaigen Vorzugsrechte anzumelden haben.

Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines bessern

2 1/2 Nagold.

In der Gantzsache des Thomas Gabner, Tuchmachers von hier, kommt in Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags die vorhandene Liegenschaft am

Samstag den 10. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

Gebäude:

Die Hälfte an einem dreistöckigen Wohnhaus mit zwei Wohnungen im Schmidgäßle neben Metzger Hänslers und Gottlob Benz, Bürstenmacher, mit Zeitrenten belastet, und Gärten:

2,9 Ruthen Zwingergarten zwischen denselben Nebenliegern,

gemeinderäthl. Anschl. sammt Haus 400 fl.; die Hälfte an 5 Ruthen Krautgarten hinter der Schießmaner, neben Christian Walz, Metzger, und Friedrich Kausers Wittwe, mit Zeitrenten belastet,

gemeinderäthlicher Anschlag 8 fl. Ackerfeld Dettreich:

1 Mrg. 9,2 Ruth. in der Rehrbalde, zwischen Gottfried Deuble's Wittve und Jonathan Raaf, mit Zeitrenten belastet, gemeinderäthlicher Anschlag 125 fl.,

3/8 Mrg. 36,7 Ruth. am Steinberg, neben Gottlieb Gutekunst und Deler Gerstle, mit Zeitrenten belastet,

gemeinderäthlicher Anschlag 15 fl. Zella Röhrenbach:

3/8 Mrg. 29,9 Ruth am Eisberg, neben Fuhrmann Seeger und Gottlieb Raaf, mit

Zeitrenten belastet,

gemeinderäthlicher Anschlag 40 fl.

Hiezu werden Kaufsliebhaber, auswärtige mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 19. Okt. 1866.

Stadtschultheißenamt.
Engel.

Nischelberg,
Oberamts Calw.

Holz-Verkauf.



Aus den hiesigen Gemeindeforsten werden am nächsten Montag den 5. Nov., Mittags 1 Uhr,

auf dem Rathhause dahier

116 Stämme tannenes Langholz,

15 1/4 Klafter buchene Scheiter,

4 1/2 " " Prügel,

5 3/4 " " tannene Scheiter,

54 1/4 " " Prügel und

1/2 " " eichene Prügel

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden.

Den 30. Oktober 1866.

Gemeinderath.

Oberjettingen,
Oberamts Herrenberg.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrühling 250 Stück, im Nachfrühling 350 Stück ernährt, wird wieder auf 3 weitere

Jahre, als vom 1. Januar 1867 bis letzten Dezember 1869, am

Donnerstag den 8. Nov. d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus verpachtet.

Unbekannte Liebhaber haben sich mit Prädisats- und Vermögenszeugnissen zu versehen und werden hieweil eingeladen.

Den 23. Okt. 1866.

Schultheißenamt. Stöckinger.

Altenstaig Stadt.
Auswanderung.

Die ledige Heinrich Steiner von hier will mit ihren 2 unebel. Kindern auf Kosten der hiesigen Gemeinde nach Amerika auswandern. Allenfallsige Ansprüche an diese müßten binnen 8 Tagen, von heute an gerechnet, geltend gemacht werden, widrigenfalls der Auswanderung statt gegeben würde.

Den 1. Nov. 1866.

Gemeinderath.

Privat-Bekanntmachungen.

2) Berned.
Schafweide-Verleihung.



Einem soliden Schafbesitzer würde die Weide auf dem Hofe Kohlrücken von jetzt bis zum Einwintern unentgeltlich überlassen werden, wenn der Schäfer sich und seinen Hund selbst verköstigt.

Freibrl. v. Gütlingen'sche Gutsverwaltung.

2) Berned.
Akkord über das Nachmachen und Führen von Nugholz.

Ueber das Nachmachen, Führen und Aufvoltern des in den Freibrl. v. Gütlingen'schen Waldungen liegenden Nugholzes auf die quatsch. Einbindstatt an der Nagold wird am

Montag den 5. November, Nachmittags 2 Uhr,

im Waldhorn dahier veruchsweise ein Abstreicksakkord vorgenommen werden.

Die Quantitäten sind folgende:

Regelshardt	272 Stück mit	11,430 G.
Schillberg	118 " "	6,140 "
Fichtwald	128 " "	4,296 "
Neubann	313 " "	8,725 "
Scheidholz	41 " "	1,885 "

zusammen 872 Stück mit 32,476 G., wozu die Liebhaber einladet

Berned., den 30. Oktober 1866.

Freibrl. v. Gütlingen'scher Förster Maier.

2) Oberschwandorf,
Oberamts Nagold.

Cannenzapfen-Ankauf.

Der Unterzeichnete kauft Rothbannenzapfen, den Scheffelsack voll zu 1 fl. 12 kr. Die Zapfen sind gereist und dürfen gesammelt werden.

Jakob Walz,
Fruchthändler.

Die heftigsten Zahnschmerzen



beseitigen augenblicklich **unfehlbar** die berühmten **Tooth-Ache Drops** Verkauf in Originalgläsern à 18 kr. in Nagold bei

D. G. Keck.

Volks-Verein jeden Samstag Abend in der Lindt.

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

im Jahr 1819 gegründet.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Annahme von Versicherungen für diese anerkannt solide und konstante Gesellschaft zu den niedrigsten Prämien, wobei niemals Nachzahlungen stattfinden.

Bedingungen und Antragformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Nagold: Revisionsassistent Blum,

" Kaufmann Kech,

Wildberg: Stadtschultheiß Koller,

Obhausen: Schultheiß Niethmüller,

Altenstaig: Kaufmann E. Walz,

Gütlingen: Güterbuchskommissär Wurst,

Egenhausen: Kaufmann Schweiker,

Haiterbach: Schneidermeister Kummer,

Spilberg: Köhleswirth Kurf.

Für Auswanderer und Reisende nach Amerika mit Dampf- und Segelschiffen

über **Hamburg, Havre, Antwerpen, Bremen, London & Liverpool** die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten:

G. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Nagold.

Nagold.

Stoffe für die **Kunstfärberei und Druckerei von Albert Schumann** in Göttingen a. N. werden fortwährend zur Beforgung übernommen von **Wilhelm Gettler**.

In der Unterzeichneten ist zu haben:

Lehrbuch der Handelswissenschaft

für Kaufleute, Handelsböglinge, Gewerbetreibende und gewerbliche Fortbildungsschulen von **J. G. Meyer**. Preis 2 fl. 15 kr.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.



Inhalt.

Bilder. Die berühmte Amarnung in Gastein, die Schlacht bei Gussato, die Schlacht bei Königgrätz, Ueberfall in Trautenau, Schlacht bei Kissingen zwischen Baiern und Preußen, Tod des Generalleutenants v. Zoller, Einzug der Preußen in Frankfurt a. M., Kampf bei Tauberbischofsheim zwischen Preußen und Württembergern, Artilleriegefecht zwischen Preußen und Badenern, Seegefecht bei Vissa, Untergang des Re d'Italia, Regeraufstand in Jamaika, Beschließung von Valparaiso, Feldlager der Rebellen in Spanien unter General Prim, Porträts: König von Preußen, Kaiser von Oesterreich, Kronprinz von Preußen, Prinz Friedrich Karl von Preußen, Bismarck, Generalleutenant von Moltke, Erzherzog Albrecht, Marschall Benedek, General Vogel von Falkenstein, Prinz Alexander von Hessen, Roggenbach, Edelsheim, Deal, Belcredi, Friedrich Rückert, König Leopold von Belgien, Lord Palmerston, Erzählungen

und Schwänke: Der Löwe des Dorfes. — Der verfolgte Dieb. — Ein Mißverständnis. — Man muß sich zu helfen wissen. — Merkwürdig. — Da ist's freilich die höchste Zeit. — Kinder und Bediente sprechen die Wahrheit. — So ist beiden Theilen geholfen. — Gräßlich. — Undank ist der Welt Lohn. — Schnelles Leben. — Kuriose Vögel. — Richtige Bezeichnung. — Meinnetwegen ein ganzes Dugend. — Trumpf aus! — Räthsel. — Ja wohl, Herr Baron. — Der hats. — Der Herr von Wuppertich. — Rührende Einfalt. — Wenn's nur geholfen hat. — Nützliche Mittheilungen für Feld- und Gartenbau. Reichhaltige Marktverzeichnisse für Württemberg, Baden u. s. w. —

1. Prämie 100 fl., 2. 50 fl., 3. 40 fl., 4. 30 fl., 5. 20 fl., 6. 16 fl. 6 Verkäuferprämien.

Preis 8 Kreuzer.

Vorrätzig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhandlung in Nagold.

Altenstaig.
Auktion.



Am nächsten
Mittwoch den 7.
d. Mts.

bringe ich von
Vormittags 9 und
Nachmittags 2 Uhr
an, nachstehende Gegenstände zur öffent-
lichen Versteigerung:

- 8-10 Stück gut erhaltene Erdölgefäße,
mit je 6 eisernen Reifen,
- 1 gut erhaltene Messing-Bolz-Waage,
20 bis 25 Pfd. Tragkraft,
- 1 ditto, 5-7 Pfd. Tragkraft,
- 6 St. eiserne Gewicht à 3, à 5, 2 à
25 und 1 St. à 100 Pfd.,
- 1 Chaisen-Pferdgeschirr mit Kamm-
deckel,
- 1 großen Spiegel, 3' hoch und 1 1/2'
breit, besonders in eine Wirtschaft
passend,
- 1 Kunstherd mit 4 Häfen, welcher zu
jeder Zeit in meiner Küche eingesetzt
werden kann;
- eine Partie Packsnüre, für Sailer
passend,
- 30 Ries Strohpapier, 2 Partbeien Ci-
garren,
- 1 kleiner Schreibpult,
- 1 Bügelhasen;

eine große Partie **Schreibmate-
rialien**, als:

linirtes Schulpapier, Schreibhefte,
Schreibfedern, Stablfedern, Stablfed-
ernhalter, Briefcouverts, Bleistifte,
Oblaten, Siegel und Packlack etc.;
sonst verschiedene, mir entbehrliche
Gegenstände.

Zum Schluss: verschiedene Reste von
Ellenwaaren, wozu ich Liebhaber auf be-
nannte Zeit bößlich einlade.

Carl Walz, Kaufmann.

Wahlzettel

zu Pfarrgemeinderathswahlen sind zu haben
in der

G. W. Jaiser'schen Buchhdlg.

Gegen Husten, Heiserkeit, Raubheit im
Halte, Verschleimung u. s. w. gibt es nichts
Besseres als die

Stollwerck'schen Brustbonbons.

Man findet selbe in Original-Paketen à
14 Kt. in **Nagold** und in **Halter-
bach** in den **C. Dösfinger'schen**
Apotheken, sowie in **Altenstaig** bei
Karl Walz, in **Baisingen** bei
J. Teufel, in **Ergenzingen** bei
M. Schäfer, in **Herrenberg** bei
S. Marquardt, in **Horb** bei **F.
Reyhing**, in **Wildberg** bei **C. W.
Reichert**.

Chemisch reines
Malz-Extract

ist stets vorrätbig.

P. Stoll,
Apotheker in Wildberg.



Beachtenswerth!

Kranken, welche an nächst-
lichem Bettnäßen, sowie an
Schwächezuständen der Harnblase und Ge-
schlechtsorgane leiden, empfehle ich hiermit
meine auf reiche Erfahrung gegründete ra-
tionelle Hilfe.

Dr. Kirchhoffer, Spezialarzt
in Kappel, Canton St. Gallen,
(Schweiz.)

Nagold.

Nächsten Montag den 5. und Dienstag
den 6. d. M. schlage ich Nagelamen für
Kunden. Fr. Kentschler.

2) Nagold.

Eine noch brauchbare **Sobelbank**
und sonstigen Küferhandwerkzeug sucht zu
kaufen

Küfer Maier.

Nagold.

200 fl.

sind gegen gefehliche Sicherheit anzulei-
hen bei

Tuchmacher Reichert.

Tages-Neuigkeiten.

Die erledigte erste Schulstelle in Sontheim a. B., Det. Heiden-
beim, wurde dem Schulmeister Albrecht in Wildberg übertragen.

Weinpreise vom 30. Okt. bis 1. Nov. Heeringen 56-63 fl.
— Uhlbach 60-75 fl., feil 100 C. — Zellbach. Bergwein 74-77 fl.,
Mittelgewächs 52-60 fl. Vorrath 200 C. — Bältenbronn 48-76 fl.
— St. Bernhart 48-55 fl. Vorrath 100 C. — Liebersbronn 44-50 fl.
Sulzgries 50-56 fl. Vorrath 130 C. — Niedern 50-68 fl. — Mettin-
gen 72-67 fl. — Heilbronn. Weißes und gemischtes 50-60 fl., rothes
60-70 fl. — Stuttgart. Subek'sche Keller 52-56 fl. Gablenberg 50
bis 70 fl. — Degersloch 64 fl.

(Bundesfestung Ulm.) Aus Stuttgart vom 28. Okt.
wird der „Nat.-Z.“ geschrieben: „Es sind gegenwärtig Verhand-
lungen im Gang über die Frage, was aus der Festung Ulm
werden soll. Es soll eine Vereinbarung bevorstehen, in Folge
deren Ulm eine gemischte Garnison von süddeutschen und preußi-
schen Truppen erhalten wird. Die Reise unseres Kriegsministers
nach München hängt wohl mit dieser Angelegenheit zusammen.“

Die württembergische Regierung war in der Bundesliqui-
dations-Kommission bisher allein durch einen militärischen Be-
vollmächtigten, den Obersten Frhrn. v. Wagner vertreten. Für
die politischen Angelegenheiten, welche mit den Kommissionsver-
handlungen verknüpft sein werden, hat sie nunmehr einen diplo-
matischen Bevollmächtigten zur Theilnahme an den Beratungen
der Liquidationskommission nach Frankfurt entsendet, Graf Zep-
pelin, welchen sie mit dieser Mission betraut hat, ist gestern Abend
von Stuttgart in Frankfurt angelangt. (St. A.)

Stuttgart, 30. Oktbr. Wie allerwärts in Deutschland,
und namentlich auch in Preußen, wollen auch hier die Geschäfte
noch keinen rechten Aufschwung nehmen, da immer noch das Miß-
trauen vorherrscht und man den Stand der Politik noch nicht
für gesichert hält. Die Stimmung selbst aber wird immer ver-
schüchterter mit Preußen, trotzdem daß in der Kammer die Majori-
tät sich anders ausgesprochen. Das Gleiche ist der Fall in der
näheren und weiteren Umgebung, wenigstens unter dem Handels-
und Gewerbestand, sowie unter den Beamten. Man hält eben
nun einmal die Kleinfaktorei nicht mehr für lebensfähig und
wählt unter zwei Uebeln das geringere. Die Folgen der letzten
Katastrophe findet man auch noch in den Pfand- und Leihhäusern
dahier, sowie überhaupt in der großen Schwierigkeit, auch die

kleinsten Summen auf persönlichen Credit aufzunehmen. — Der
Rest der verwundeten Soldaten, der nach Absendung eines Theils
in das Wildbad noch auf der Solitude sich befindet, wird jetzt
in das hiesige Militärspital verlegt. (Z. Chr.)

Stuttgart. (Neue Kirche.) Die Grundsteinlegung der
St. Johanniskirche am Feuersee fand am Dienstag Vormittag in
feierlicher Weise statt. Der König und die Königin waren an-
wesend, und eine unabsehbare Menschenmenge wohnte der Cere-
monie bei. Als Festredner traten auf: Stadtdekan Gersch, Kauf-
mann Gutbrod, als Vorstand des Kirchenbauvereins, und Ober-
bürgermeister Sick; Gebet und Segensspruch erfolgte durch Prä-
lat Kapff. Während der Legung des Grundsteins wurde mit
sämmlichen Glocken der hiesigen Kirchen geläutet. Der musika-
lische Theil der Feier wurde von dem Verein für klassische Kir-
chenmusik und der Metallharmonie ausgeführt.

Reutlingen, 30. Okt. Heute Nacht hat ein etwa 40-
jähriger, stiller und fleißiger Weingärtner, welcher in befriedigen-
den Verhältnissen und einer glücklichen Ehe lebte, im Delirium
einer Krankheit seine Frau erschlagen. Der herbeigerufene Ge-
richtsarzt fand alsbald, daß die Pocken an ihm ausgebrochen
waren. Der Kranke wurde in das Spital gebracht, ist aber in
solch tobsüchtigem Zustand, daß ihm die Zwangsjacke angelegt
werden mußte. (S. M.)

Karlsruhe, 31. Okt. Die erste Kammer sprach sich in
ihrer heutigen Sitzung: 1) einstimmig für den Anschluß Badens
an den norddeutschen Bund mit Erhaltung entsprechender Selbst-
ständigkeit, 2) mit allen gegen 3 Stimmen für ein Schutz- und
Trugbündniß mit Preußen und den entsprechenden militärischen
Vereinbarungen und 3) einstimmig für eine unföndbare, einheit-
lich organisirte Zollvereinigung, für ein einheitliches Eisenbahn-,
Post- und Telegraphenwesen und für ein gemeinsames deutsches
Bürgerrecht aus.

Berlin, 31. Okt. Die Provinzialcorrespondenz meldet:
Die durch die Annexionen nöthig gewordene Umgestaltung des
Heeres beginnt am 5. Nov. Die Ernennungen sind bereits er-
folgt. — Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: Die Nachricht, daß zwi-
schen Preußen und Württemberg Verhandlungen über die Be-
setzung Ulms schweben, ist unbegründet. Preußen hat ein In-
teresse dabei, daß die süddeutschen Staaten sich mit ihren eigenen



Kräften konsolidiren, und die militärischen Organisationen selbstständig vornehmen.

Berlin, 31. Okt. Nachrichten der Kreuztg aus Patbus zufolge befindet sich der Ministerpräsident Graf v. Bismarck entschieden auf dem Wege der Besserung und beschäftigt sich bereits wieder mit der Politik. Die Rückkehr des Ministers nach Berlin ist auf den 12. November angesetzt.

Berlin, 1. Nov. Es ist Befehl gegeben, die Festungen Mainz, Saarlouis, Koblenz und Köln zu desarmiren und die Feldartillerie auf den Friedensstand zurückzuführen. (L. d. S. M.)

Wien, 26. Okt. Die „Presse“ blickt mit Besorgniß auf das erstarkende Rußland und fürchtet, daß Oestreich sich zu einem Kampfe auf Leben und Tod mit dem großen Reiche des Ostens vorbereiten müsse. (K. Z.)

Wien, 31. Okt. Die Neue Fr. Presse sagt: Wenddorf ist zur Militärarbeitsbahn zurückgekehrt. Ein Rescript, welches den ungarischen Landtag auf 19. Nov. einberuft, erhielt die kaiserliche Genehmigung. — Graf Esterhazy hat die erbetene Entlassung erhalten.

Graf Sinaay, der Feldherr des unglücklichen Feldzugs von 1859, ist in Wien gestorben.

Prag, 30. Okt. Die Ernennung Benst's ist Thatsache; die Vereidigung ist heute erfolgt. Welche Politik durch diesen Exminister eingeschlagen werden wird, darüber herrschen die widersprechendsten Ansichten.

In Palermo sind die Mönche aufgefordert worden, in kürzester Frist die Kutte abzulegen.

Rom, 30. Okt. Der Papst hat im letzten Consistorium an die Cardinäle zwei Ansprachen ertheilt. In der ersten bedauert der Papst die Verfolgungen des Königreichs Italien gegen die Kirche, die Unterdrückung der religiösen Orden, die Wegnahme der kirchlichen Güter und die Civilehe. Er verdammt alle diese Handlungen, erinnert an die Maßregeln der Kirche gegen ihre Urheber, ist aber nicht desto weniger bereit, dem Königreich Italien seinen Segen zu ertheilen. Der Papst protestirt gegen das Eindringen in die päpstlichen Provinzen, gegen das Projekt, durch eine Revolution Rom zur Hauptstadt des neuen Königreichs zu machen, er erklärte sich bereit, sogar den Tod zu erleiden, um die geheiligten Rechte des heil. Stuhles aufrechtzuerhalten und, wenn nöthig, in einem andern Lande die für bessere Ausübung seines apostolischen Amtes nöthige Sicherheit zu suchen. Er ermahnt, zu beten, daß Italien die Uebel, die es der Kirche gebracht, bereue. In der zweiten Ansprache erklärt der Papst, daß die russische Regierung das Konkordat von 1848 verletzt habe. Er erinnert, daß die Verfolgungen des Erzbischofs von Warschau und der Bischöfe, die Unterdrückung der gesetzlichen Rechtsprechung in den Diöcesen, und die der religiösen Orden in Polen, die Konfiskation der kirchlichen Güter, lauter Akte seien, die darauf abzielen, den Katholizismus in Rußland zu Grunde zu richten. Se. Heil. schließt, indem sie den Wunsch ausdrückt, daß der Czar mit seinen Verfolgungen gegen die Katholiken aufhören möge. (S. M.)

Paris, 30. Okt. Der „Standard“ meldet telegraphisch, daß in Folge der zwischen Berlin und dem Haag gepflogenen Unterhandlungen die Preußen auch fernerhin Luxemburg besetzt halten werden. Ueber den Eintritt des Großherzogthums Luxemburg in den Nordbund wird unterhandelt, der Eintritt von Limburg wird von Preußen nicht verlangt.

Paris, 30. Okt. Der Moniteur enthält einen Bericht des Kriegsministers von Seite des Kaisers genehmigt, in Folge dessen eine Armeeorganisation eingesetzt wird. Der Bericht sagt: Die Vorgänge in Deutschland haben mehrere Mächte zur Aenderung ihres Militärsystems veranlaßt. Der Kaiser meint daher, Frankreich dürfe nicht indifferent bleiben und spricht die Ansicht aus, einer Commission unter dem Vorsitz des Kaisers die Aufgabe zu stellen, zu ermitteln, wodurch die nationalen Kräfte zur Gebietsverteidigung und Aufrechterhaltung des politischen Einflusses zu befähigen seien.

Konstantinopel, 31. Okt. Die Insurgenten auf Candia haben bei Brissa nach blutiger Schlacht die Waffen gestreckt und kapitulirt, worunter 3 höhere, 235 Subalterne griechische Offiziere. Sie wurden als Kriegsgefangene nach den Festungen abgeführt. Die kaiserliche Nacht Sultanie überbringt heute den offiziellen Siegesbericht von Kritli Pascha. — Fürst Karl von

Rumänien wurde von dem griechischen Patriarchen eingeseget und erhielt vom Sultan einen Ehrensäbel mit Brillanten.

Allerlei.

— Eine stehende Klage ist die über die Dienstboten. Ich wohne zwar auf dem Lande, bin aber auch in den Städten bekannt und will auch meinen Senf dazu geben und gestehen, daß ich von den Dienstbotenbüchlein nicht viel halte. Sie nützen nicht viel; denn es steht selten die ganze Wahrheit drin oder höchstens zwischen den Zeilen. Das mündliche Verfahren hat das schriftliche weit überholt; die weibliche Herrschaft übt es mit Virtuosität in den Kränzchen, die weibliche Dienerschaft an den Brunnen; die Verdikte laufen hüben wie drüben auf Schuldig hinaus; denn hüben wie drüben fehlen die Angeklagten und die Verteidiger; es ist immer nur die eine Partei vertreten. Keine Herrschaft bekäme mehr einen Dienstboten und kein Dienender mehr eine Herrschaft, wenn nicht die Noth und mildernde Umstände vermittelnd einträten. Die Herrschaften müssen Diener und die Diener Herrschaften haben. Das ist die Noth, — und die mildern Umstände? — Fragt nur die Frau X., ob sie nicht im Stillen mildern Umstände kennt, wenn Frau Y., ihre gute Freundin, über die Ganne gewaltig loszieht! — Die Ganne, denkt sie, ist so übel nicht, aber freilich die Frau Y. hat ihre Nucken; da hält's keine lange aus; bei dir wird's schon gehen. — Und sie dringt die Ganne — dem Dienstbotenbüchlein ein Schnippchen schlagend. — Das Dienstbotenbüchlein ist ein Nothbehelf; aber es bleibt ihm nur, wer muß. Je mehr Machtbefugniß Ihr in die Hände der Herrschaft legt, desto mehr bessere Kräfte werden sich aus dem Dienstbotenstand zurückziehen und ihr Heil bei den freien Fabrik-, Handwerker- und Tagelohnarbeitern suchen, desto mehr werden schufstüchtig über den großen Bach hinüber spielen. — Wie der Herr so der Knecht! lautet ein altes wahres Sprichwort. Behandelt den Arbeiter menschlich und er wird ein Mensch. Seid gut, treu und ehrlich ihm gegenüber und selbst der Schlimmere wird besser, treuer und ehrlicher. Gebt ihm eine vollkommen genügende Kost und eßt Euch nicht, wie es so oft geschieht, mit ihm an einem Tische halbfast, um dann im Geheimen nochmals zu essen und den Dienstboten hungern zu lassen; gönnt ihm eine heimliche Wohnstätte in Eurem Haus und überladet ihn nicht mit Arbeit, als wenn er Glieder von Eisen hätte. Gönnt ihm wie Euch und Euren Thieren die nöthige Ruhe und Erholung. Redet immer freundlich und ruhig mit ihm, selbst wenn er gefehlt, und denkt, daß der Dienstbote auch eines Vergnügens und einer Freude bedarf, um das Unerfreuliche seiner Stellung zu vergessen. Und endlich — bezahlt ihn — besser. Alle Bedürfnisse sind jetzt theuer. Auch der Dienstbote braucht Kleider, Wäsche, Schuhe zc. und zwar um so mehr, je strenger sein Dienst. Kurz, die Kunst, den Arbeiter zu behandeln, ist die beste Art, sich gute Dienstboten zu machen und zu erhalten — das beste Dienstbotenbüchlein. — Einsender hat auch Arbeiter und Dienstboten, die häufig sehr unbeliebte Arbeiten machen müssen, allein er behält sie, bei oft ziemlichen Mängeln, 6—8 Jahre, und seine gegenwärtigen Knechte sind schon wieder 3—4 Jahre bei ihm. Die Mägde bleiben immer wenigstens ein Jahr. Zeugnisse verlangt er nie zu sehen, sondern fordert nur eine Awochentliche Probezeit. Geht es nicht, nun, so sucht man etwas anderes, bis es geht. Geht nur in die Familien, wo Dienstboten alt werden, und schauet und lernet. — Dort werdet Ihr Ordnung, Geduld und Einsicht, freundlichen Sinn und Theilung der Freuden und Leiden, vor allem aber Achtung vor der Menschenwürde selbst im ärnelichsten Kittel antreffen. Beobachtet aber einmal die Verhältnisse in den Familien, bei denen die Dienstboten wie Tauben ein- und ausfliegen, und die am meisten nach Zwangsmaßregeln schreien. — Rücksichtslosigkeit und Ungebuld, Mißgunst und Geiz den armen Teufeln gegenüber — das werdet Ihr finden. Auch der Beste lodert einmal von Zeit zu Zeit auf, allein

So dies als Regel gilt im Haus, Da sieht es öd und traurig aus.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.